

Gehäusekappe der Rigaer bzw. VEF MINOX

Bekanntlich wird der Kamerakörper (nur bei dem auseinandergezogenen Gehäuse erkennbar) seitlich von einer polierten bzw. matten Einzelkappe bedeckt, die doppelt oder mit nur einer Schraube befestigt ist. Die Reduzierung fußte auf einen Verbesserungsvorschlag eines VEF-Mitarbeiters, um Kosten einzusparen (eine Bohrung im Kamerakörper und in der Kappe weniger, Verzicht auf die zweite Schraube und eine aufwändigere Politur). Walter Zapp war von dieser Änderung nicht unbedingt begeistert.

In welchem Zeitraum die jeweilige Version vorkam, das lässt sich nachträglich zumindest in groben Zügen anhand von annähernd 1000 archivierten Seriennummern über die gesamte Bandbreite verteilt relativ sicher nachweisen. So verfügt die erste Marge über eine polierte Gehäusekappe mit zwei Schrauben. Etwa ab No. 06000 folgte eine solche in matter Ausführung. In der letzten Produktionsperiode, beginnend bei ca. 12000, gab es nur noch matte Gehäus-

sekappen mit einer Schraube. Doch vereinzelt tauchen gelegentlich auch polierte Versionen mit einer Bohrung auf. Hier sind aber keinesfalls Regelmäßigkeiten erkennbar. Sie kommen eher selten neben den matten Kappen vor, sind dann insbesondere bei Fälschungen zu verzeichnen, hier wurden Kameras mit hoher Seriennummer nachträglich mit einer alten

Gravur auf den Schiebedeckeln versehen. Dabei hatten noch nicht gravierte Deckel die Beschriftung der ganz frühen Exemplare erhalten, also „VEF Riga“ weiter nach unten verschoben, verbunden mit zwei hinausragenden gleich langen Strichen und dazwischen einem Einzelstrich, der noch etwas weiter gezogen wurde, außerdem das „Made in Latvia“ und „Pat. App.“, also war bis dahin ein dazugehöriges Patent noch nicht erteilt worden.

Bisher ist glücklicherweise noch kein Komplettnachbau der Rigaer MINOX auf dem Sammlermarkt aufgetaucht, allerdings sind schon mal Teile an Kameras ausgetauscht worden, um den Verkaufspreis deutlich zu erhöhen. Darum sollte man sich das angebotene Exemplar vorher genau ansehen oder kompetent begutachten lassen.

Hubert E. Heckmann



Die vier verschiedenen Versionen von Gehäusekappen aus Rigaer Zeit